

Ernst Probst / Raymund Windolf

Nehden

Die Karstgruft der Leguanzähner

Widmung

*Regina Cossmann gewidmet,
die bei der Entstehung der Werke
„Dinosaurier in Deutschland“ (1993)
und „Nehden“ (2019)
wertvolle Hilfe geleistet hat!*

Copyright / Impressum:

Nehden. Die Karstgrube der Leguanzähner

Texte: © 2019 Copyright by Ernst Probst und Raymund Windolf

Umschlaggestaltung: © Copyright by Ernst Probst

Verlag:

Ernst Probst:

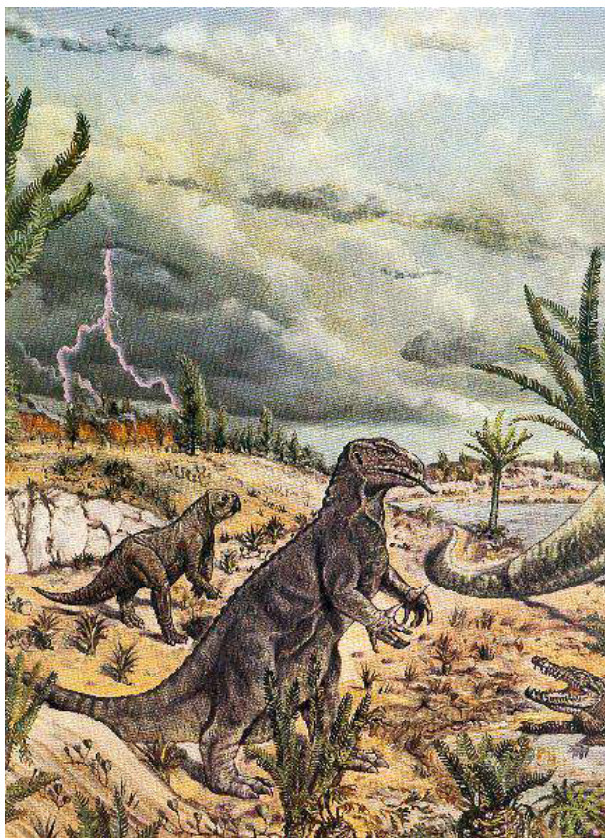
Im See 11, 55246 Mainz-Kostheim

Telefon: 06134/21152

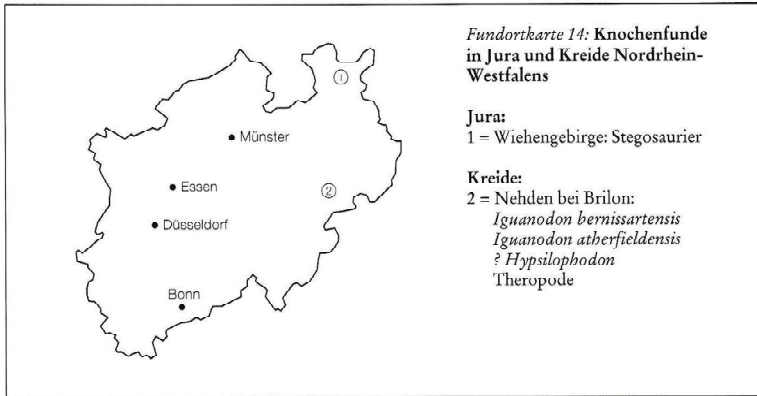
E-Mail: ernst.probst (at) gmx.de

ISBN: 978-3-384-44889-7

Herstellung: Tredition GmbH, Ahrensburg



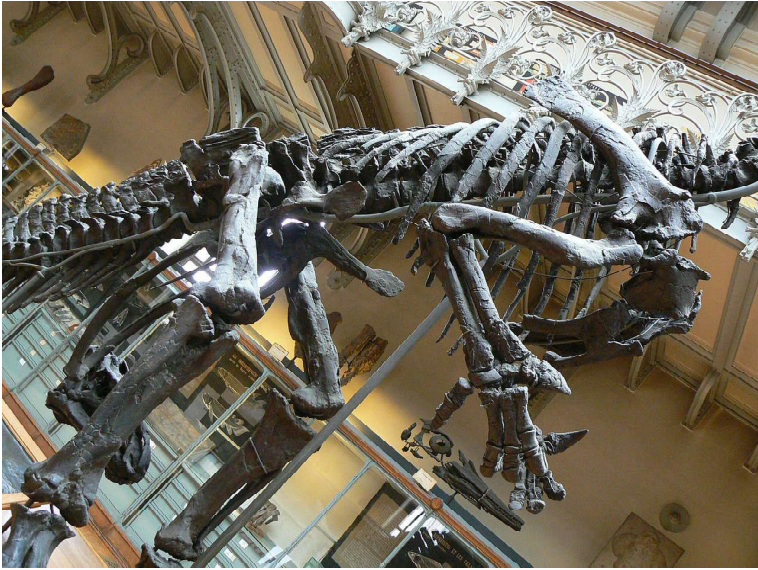
*Dinosaurier Iguanodon (Mitte),
Krokodil Goniopholis (rechts unten)
und Dinosaurier Stenopelix (links).
Ausschnitt aus einem Gemälde
von Fritz Wendler (1941–1995)
für das Buch „Deutschland in der Urzeit“ (1986)
von Ernst Probst*



*Karte über Knochenfunde von Dinosauriern
aus der Jura- und Kreidezeit in Nordrhein-Westfalen
im Buch „Dinosaurier in Deutschland“ (1993)
von Ernst Probst und Raymund Windolf (1953–2010)*

Vorwort

1993 faszinierte der Abenteuerfilm „Jurassic Park“ von Steven Spielberg massenhaft Kinobesucher/innen in aller Welt. Damals erschien auch das Buch „Dinosaurier in Deutschland“ des Wissenschaftsautors Ernst Probst und des Paläontologen Raymund Windolf (1953–2010). Aus diesem Werk stammt der überarbeitete Text „Nehden: Die Karstgruft der Leguanzähner“, der im vorliegenden Buch erneut veröffentlicht wird. Darin geht es um Ausgrabungen im nordrhein-westfälischen Steinbruch von Nehden bei Brilon, bei denen man zwischen 1979 und 1982 fossile Knochen von etwa 15 bis 20 pflanzenfressenden Dinosauriern der Gattung *Iguanodon* („Leguanzahn“) geborgen hat. Neben Trossingen in Baden-Württemberg ist Nehden vermutlich das zweite große Dinosaurierleichenfeld in Deutschland. Etwas Besonderes ist der erstmalige Fund von maximal 2,50 Meter langen Jungtieren der Gattung *Iguanodon*, die erwachsen bis zu 10 Meter Länge erreichte.



*Skelettrekonstruktion des Dinosauriers Iguanodon
im „Muséum national d'Histoire naturelle“, Paris.
Foto: Mariana Ruiz Villarreal alias LadyofHats
(via Wikimedia Commons),
Lizenz: gemeinfrei (Public domain)*

Inhalt

Vorwort / Seite 5

Nehden: Die Kastgruft der Leguanzähner / Seite 9

Ausgrabung und Präparation der Nehdener Funde / Seite 15

Die Ergebnisse der Nehdener Grabung / Seite 17

Gab es in Nehden auch Gazellen- und Raudinosaurier? /
Seite 27

Tiere, Pflanzen und Landschaft
der Nehdener Unterkreidezeit / Seite 28

Warum starben die Leguanzahndinosaurier aus? / Seite 32

Die Zukunft von Nehden / Seite 35

Dinosaurierfunde in Deutschland / Seite 37

Literatur / Seite 41

Die Autoren / Seite 44

Bücher von Ernst Probst / Seite 46



*Teilansicht von Nebden (Stadt Brilon) in Nordrhein-Westfalen.
Foto: Malchen53 / CC BY-SA 3.0 (via Wikimedia Commons),
lizenziert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-3.0,
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>*

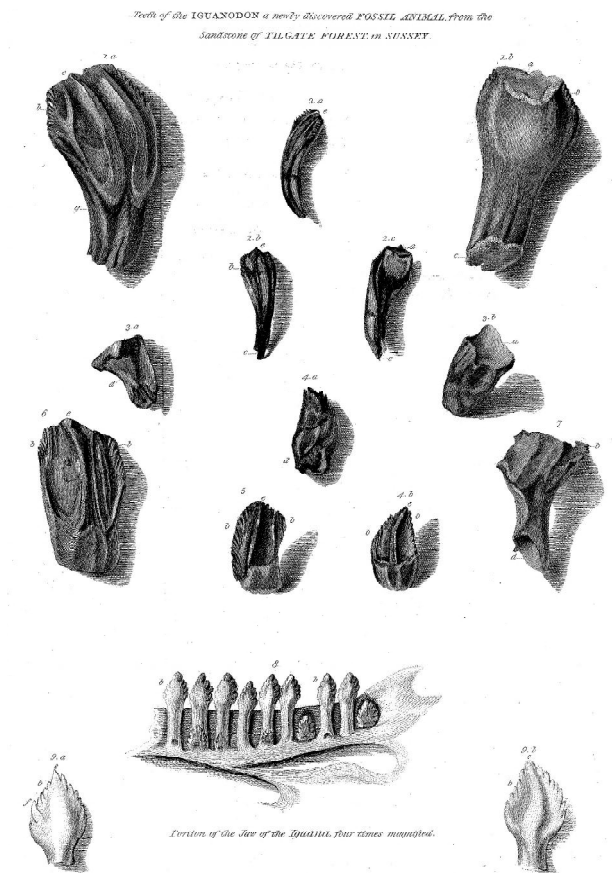
Nehden

Die Karstgruft der Leguanzähner

1979 war ein wichtiges Jahr, was die Entdeckung bedeutender Dinosaurierfundstellen in Deutschland betrifft. Im Juli stieß der Geologe Franz-Jürgen Harms in einem Steinbruch von Münchehagen in Niedersachsen auf Fußabdrücke von riesigen pflanzenfressenden Elefantenfußdinosauriern, die schätzungsweise etwa 20 bis 30 Meter Länge erreichten. Und im selben Jahr begannen – etwa 130 Kilometer weiter südlich – in einem Steinbruch von Nehden bei Brilon in Nordrhein-Westfalen umfangreiche Ausgrabungen, bei denen man bis 1982 fossile Knochen von 15 bis 20 Leguanzahndinosauriern barg.

Biegt man von der Autobahn Dortmund-Kassel kommend an der Ausfahrt, die nach Brilon führt, nach Süden ab, gelangt man nach einigen Kilometern auf das Hochplateau des östlichen Sauerlandes. Fast übersieht man das Schild, das auf dem Weg nach Brilon zu dem kleinen Dorf Nehden führt. Dort, am südwestlichen Rand der Ortschaft, liegt eine Kalkspatgrube, die bei Mineraliensammlern schon seit längerer Zeit einen guten Ruf hatte, da man in ihr Zinkblende und Bleiglanz finden konnte.

Der „steinige Untergrund“ in diesem Teil des Sauerlandes besteht aus Kalksteinen eines Devon genannten und beinahe 350 Millionen Jahre alten erdgeschichtlichen Zeitabschnitts. Damals gab es natürlich noch keine Dinosaurier. Umso erstaunlicher, dass sich in einer Spalte im Steinbruch Tone fanden, deren Alter als kreidezeitlich bestimmt werden konnte. Professor Klemens Oekentorp (1935–2019) vom Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Münster, der sich



*Zähne des Dinosauriers Iguanodon.
Abbildung aus dem Werk „Notice on the Iguanodon,
a Newly Discovered Fossil Reptile,
from the Sandstone of Tilgate Forest, in Sussex“ (1825)
von Gideon Algernoon Mantell (1790–1850)*